

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
I. Einleitung .....	1
II. Erkenntnistheorie und das Problem der Abgrenzung ..	5
1. Das Problem der Abgrenzung wissenschaftlicher Erkenntnis ...	5
2. Die Dimensionen des Abgrenzungskriteriums .....	9
3. Poppers Abgrenzungskriterium für wissenschaftliche Erkenntnis – eine Reformierung der Kantischen Einteilung der Urteile nach Erkenntniswert und Geltungsgrundlage .....	19
4. Metaphysik und Pseudowissenschaft .....	23
III. Die Abgrenzbarkeit des Empirischen vom Metaphysischen .....	26
1. Die Prüfbarkeit erkenntnistheoretischer Aussagen .....	26
2. Die Beobachtbarkeit von Sachverhalten ist auch eine empirische Frage und kann Veränderungen unterliegen .....	29
3. Die Beobachtbarkeit hängt aber auch ab von philosophischen Erwägungen, die erst Standards dafür liefern, was als empiri- sche Erkenntnis zählt .....	31
4. Was es gibt, ist nicht durch den Gegenstandsbereich der em- pirischen Wissenschaften beschränkt .....	35
IV. Die Facetten des Konstruktivismus .....	40
1. Wissenschaftliche Erkenntnis ist nicht philosophisch vorausset- zungslos .....	40
2. Der erkenntnistheoretische Rekurs auf Ergebnisse der empiri- schen Wissenschaften .....	42
3. Die menschliche Erkenntnissituation aus der Sicht des Kon- struktivismus .....	46
(i) Der Radikale Konstruktivismus: .....	46
(a) Ergebnisse der empirischen Wissenschaften als argu- mentative Grundlage .....	47

	(b) Erkenntnistheoretische Konsequenzen: Die Unhaltbarkeit des erkenntnistheoretischen Realismus . . . . .	52
(ii)	Der Konstruktionismus . . . . .	54
	(a) Unsere Erkenntnissituation ist wesentlich bestimmt durch die Mechanismen der Akkommodation und Assimilation . . . . .	54
	(b) Der neue Schleier der Maya: Die Wissenschaft zeigt die Immanenz all unserer Erkenntnis . . . . .	57
	(c) Der »Minimalrealismus« . . . . .	60
4.	Die Aporien eines naiven Naturalismus: Das antirealistische Argument erfordert entweder eine realistische Deutung der herangezogenen wissenschaftlichen Ergebnisse oder erweist sich als genauso metaphysisch, wie der dafür gerügte Realismus . . . . .	64
5.	Vermeintliche Auswege . . . . .	66
	(i) Versuch eines Auswegs: Mit »Wittgensteins Leiter« vom Realismus zum Konstruktivismus? . . . . .	66
	(ii) Ein unannehmbarer Ausweg: Konstruktivismus als Metaphysik . . . . .	69
	(iii) Die Unterscheidung von Erfahrungswirklichkeit und erkenntnistheoretischer Reflexion: Eine Möglichkeit, die Aporien des konstruktivistischen Idealismus zu vermeiden? . . . . .	71
	(iv) Empirische Realität heißt auch für den konstruktivistischen Idealismus nur Realität von Erscheinungen . . . . .	74
	(v) Auch wenn der Realismus des Alltags und der Wissenschaften unreflektiert ist, ist er dennoch bereits eine erkenntnistheoretische Position . . . . .	76
	(vi) Der Konstruktionismus: Weder Erkenntnismetaphysik noch empirische Theorie – oder beides zugleich? . . . . .	79
	(vii) Kann der Konstruktivismus erkenntnistheoretisch neutral sein? . . . . .	84
	(viii) Die Begründung der Unhaltbarkeit erkenntnistheoretischer Annahmen durch die erkenntnistheoretische These vom Gehirn an sich als Bedingung der phänomenalen Welt . . . . .	88
6.	Ein erkenntnistheoretischer Wechselbalg . . . . .	93
	(i) Das Dilemma des Radikalen Konstruktivismus . . . . .	93
	(ii) Pseudorealistische Bekenntnisse . . . . .	97
7.	Ergebnis: Radikaler Konstruktivismus und Konstruktionismus verfallen denselben Aporien . . . . .	101

## V. Erkenntnistheorie und das Problem der Begründung . . . . . 104

1.	Alle Erkenntnistheorien enthalten metaphysische Elemente . . . . .	106
----	--	-----

VI. Fallibilismus und Begründung . . . . .	111
1. Fehlbarkeit betrifft die Reichweite der Möglichkeiten des Menschen, Probleme zu lösen . . . . .	115
2. Der konsequente Fallibilismus aus der Perspektive der Transzendentalpragmatik . . . . .	118
(i) Eingeschränkter oder umfassender Fallibilismus? . . . . .	118
(ii) Die transzendentalpragmatische Deutung des konsequenten Fallibilismus . . . . .	119
(iii) Fallibilität und Bezweifelbarkeit . . . . .	126
3. Fallibilismus und »implizites Wissen« . . . . .	130
(i) Der erkenntnistheoretische Status und das involvierte Wahrheitsverständnis . . . . .	135
(ii) Die Fallibilismusthese muß nicht notwendigerweise deskriptiv verstanden werden . . . . .	137
(iii) Wahrheit und Fehlbarkeit . . . . .	145
(a) Faktualistische Wahrheitstheorien sind mit dem intendierten Sachverhalt der Fallibilität vereinbar . . . . .	146
(b) Es gibt mit dem Fallibilismus unvereinbare Wahrheitsauffassungen . . . . .	147
(c) Bestimmte Wahrheitstheorien können den mit dem Ausdruck »Fehlbarkeit« intendierten Sachverhalt selbst verändern . . . . .	150
4. Die Kontingenz der Erkenntnis notwendiger Voraussetzungen . . . . .	153
5. Theoretische und strikte Reflexion . . . . .	166
 VII. Naiver und philosophischer Naturalismus . . . . .	 173
Literaturverzeichnis . . . . .	177
Personenverzeichnis . . . . .	185
Sachregister . . . . .	188